

Blumen für den Kandelhof und Jubiläumsglückwünsche für Karin Oettmeier

„Wenn jeder Tierhalter seiner Verantwortung nachkommen würde, bräuchte es weniger Tierheime“

Ununterbrochen klingelte an jenem sonnigen Freitag bei Karin Oettmeier das Telefon. Die Vorsitzende des Tierschutzvereins Plauen feierte mit ihrem Team den 20. Geburtstag des Tierheims Kandelhof in Gutenfürst, dessen Leitung sie am 19. Oktober 1992 ehrenamtlich übernommen hatte. „Die Geschicke eines so großen Tierheims über so lange Zeit zu führen mit einer stabilen Mannschaft, das ist etwas Besonderes“, gratulierte ihr Kreisveterinärdirektor Dr. Hans-Georg Möckel und wünschte: „Bleiben Sie gesund“. Rund 30.000 Arbeitsstunden an mindestens 7.000 Tagen leistete Frau Oettmeier im Kandelhof, hat Möckel ausgerechnet. Die Tierschützerin und ein harter Kern von Mitarbeitern entwickelten aus dem maroden 3,5 Hektar großen LPG-Gelände „eines der effektivsten und schönsten Tierheime Sachsens, das auch für die alten Bundesländer Maßstäbe setzt“. In diesen 20 Jahren habe Karin Oettmeier den Tierschutz im Landkreis wesentlich mit geprägt.

Die ehemalige Krankenschwester gründete am 30. März 1990 den Tierschutzverein Plauen – den Vogtlandkreis gab es damals noch nicht. Der junge Verein brauchte dringend ein Tierheim, standen doch viele der ehemaligen Grenzhunde von Posseck sozusagen vor der Tür. Einige nahm Karin Oettmeier mit nach Hause – bis sie in einem Zeitungsinserat auf den Kandelhof stieß. Über Treuhand und BVVG wurde der Kauf mit Hilfe von Sponsoren abgewickelt. Viel Kraft und unzählige Arbeitsstunden in der Freizeit verschlang die Sanierung von Hof und Gebäuden. „Eine große Hilfe war der Architekt Dr. Rudolf Porzky aus Plauen“, erinnert sich Karin Oettmeier. Große Unterstützung verdankt die Tierheimchefin auch ihrem Mann Wolfgang und dem Oelsnitzer Ehepaar Hannelore und Veit Remmler-Müller.

Für das außergewöhnliche Engagement wurde Karin Oettmeier anlässlich des Welttierschutztages im vergangenen Jahr durch die Sächsische Staatsministerin Christine Clauß mit der höchsten Auszeichnung für Tierschutz geehrt – der Sächsischen Tierschutzmedaille. Möckel, welcher Ende August kommenden Jahres in den Ruhestand geht, will dem Tierheim als Präsident der Landestierärztekammer weiter mit Rat und Tat zu Seite stehen. „Wir konnten immer mit allen Sorgen zu ihm kommen, er hat uns immer geholfen“, bedankt sich die Tierheimchefin, die mit ihrer kämpferischen Natur viel Anerkennung, aber manchmal auch Missgunst erntet. Einem Nervenkrieg ähnliche zuweilen die Arbeit, wenn Menschen, die Tiere unter unzumutbaren Bedingungen halten, den Tierschützern die Tür vor der Nase zuschlagen oder eine Kommune Dienste in Anspruch nimmt, die nicht bezahlt werden. Schon die Benzinkosten, um ein ausgesetztes oder bedrängtes Tier abzuholen, schla-

gen kräftig zu Buche. „Unsere oberste Priorität war, etwas für die Tiere zu schaffen, das auch in der Zukunft Bestand hat“, erklärt Karin Oettmeier. Dazu gehört auch das Nachdenken über einen Nachfolger. „Ich will jemanden einarbeiten“, bekennt die 68-Jährige. Michael Scholz, den kräftigen Kfz-Mechaniker aus Großfriesen, kann sie sich als einen guten Vereinsvorsitzenden vorstellen. „Wir haben all die Jahre gut gewirtschaftet und das Geld

für die Tiere eingesetzt“, sagt sie. Das wird auch vom Deutschen Tierschutzbund anerkannt, dessen Gütesiegel die Kriterien vorgibt, nach denen im Kandelhof gearbeitet wird. Der Stolz von Karin Oettmeier und ihrem Team ist die große Hundewiese, auf der sich die Tiere frei bewegen können. 25 Hunde, die nicht vermittelt werden können, werden regelmäßig von ehrenamtlichen Helfern, den „Gassigehern“, ausgeführt. Ein Riesenstall mit Strohboden, Futtergelegenheiten und Körbchen steht den Freigängern unter den Katzen offen – Fellträgern, welche den engen Kontakt zu Menschen nicht gewöhnt sind. „Etliche, die wild waren, werden zutraulich und können vermittelt werden“, erzählt die Tierheimleiterin.

Ständige Weiterbildung und die Sachkundenachweise, die jeder Mitarbeiter ablegen muss, sind ein Erfolgsgeheimnis der Einrichtung, in der zur Zeit 260 Tiere leben – dauerhaft oder in der Wartezeit auf eine neues Zuhause. Allein in der zweiten Oktober-Woche mussten 20 Katzen aufgenommen werden. „Wenn jeder Tierhalter seiner Verantwortung nachkommen würde, brauchte es keine Tierheime“, meint Frau Oettmeier. Doch die Realität sieht anders aus. „So viele Fälle von Tierquälerei, wie wir 1990 in einem Jahr hatten, registrieren wir heute in einer Woche“, informiert der Kreisveterinär. Heute gebe es ein ganz anderes Bewusstsein dafür. Durch alle Berufsschichten – wissen die Tierschützer – zieht sich das Verhalten, Tiere erst anzuschaffen und nach den ersten Problemen im Tierheim abzugeben.

Neben der ehrenamtlichen Arbeit ist das Tierheim Kandelhof vor allem auf Spenden angewiesen, die auf das Konto der Sparkasse Vogtland eingezahlt werden können: Kontonummer 3150 000 466, Bankleitzahl 870 580 00. (R.W.)



Foto: Renate Wöllner

Die Gleichstellungsbeauftragte Veronika Glitzner informiert:

Dankeschönveranstaltung für die „guten Seelen“

Es gibt sie noch, die „guten Seelen“ des Vogtlandkreises im HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen und im Klinikum Oberglötsch Rodewisch. Seit reichlich drei Jahren unterstützen 14 Damen und Herren bedürftige Patientinnen und Patienten in vielen Lebenslagen, nehmen sich Zeit für Gespräche und gehen auf die unterschiedlichen Belange der Menschen ein.

Um diesen Ehrenamtlichen „Dankeschön“ zu sagen, wurde durch die Träger des Projektes, die Diakonie Plauen und Auerbach, mit der Gleichstellungsbeauftragten des Vogtlandkreises Veronika Glitzner zu einem Ausflug nach Zeulenroda eingeladen. Dabei konnten sich die „guten Seelen“ näher kennen lernen und austauschen.



Foto: Landratsamt Vogtlandkreis

Protest der Vogtländer gegen die NPD-Tour in Plauen

Mit einer Protestkundgebung im Lutherpark und einer Menschenkette entlang des Asylbewerberheims in der Plauener Kasernenstraße haben die Vogtländer gegen den Aufmarsch der NPD in der Spitzenstadt demonstriert.

Die rechtsextreme Partei wollte gegen Überfremdung und Islamisierung mobil machen. Die Gegenveranstaltungen sind von den Organisationen des runden Ti-

sches für Demokratie, Toleranz und Zivilcourage organisiert wurden und haben die demokratischen Kräfte verschiedener Parteien vereinen können. Das Wort der Mahnung sprach Superintendent Matthias Bartsch und Cornelius Demming, Dramaturg am Theater Plauen-Zwickau regte mit seinen Geschichten zum Nachdenken an. Die zuständige Versammlungsbehörde des Vogtlandkreises hat rechtsstaatlich

und verfassungskonform gehandelt. Mit seiner Anwesenheit hat Landrat Dr. Lenk den friedlichen Protest unterstützt.

Als Symbol des friedlichen Miteinanders haben anschließend vor dem Asylbewerberheim Deutsche und Asylbewerber einander geholfen, Kerzen für die Lichterkette anzuzünden. Viele der Heimbewohner beteiligten sich an der Lichterkette.



Foto: Landratsamt Vogtlandkreis